

Der phantastische Bücherbrief

April 2004 unabhängig kostenlos Ausgabe 362

Blätter für Volksliteratur Clubmagazin		Verein der Freunde der Volksliteratur
Perry Rhodan Heftroman 2225. Band		
Terraner als Faustpfand	Rainer Castor	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan Heftroman 2226. Band		
Zwischen den Äonen	Uwe Anton	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan Heftroman 2227. Band		
Menschenjagd auf Hayok	Hans Kneifel	Verlagsunion Pabel Moewig
Perry Rhodan Heftroman 2228. Band		
Der bionische Kreuzer	Robert Feldhoff	Verlagsunion Pabel Moewig
Bad Earth 26. Band		
Schatten über Crystral	Alfred Bekker	Bastei Lübbe Verlag
Bad Earth 27. Band		
Die Arche der Foronen	Susan Schwartz	Bastei Lübbe Verlag
Prozessorkind	Frank Stieper	Arena Verlag
Das schwarze Auge 73. Band		
König der Diebe	André Wiesler	Wilhelm Heyne Verlag
Meister Li 3. Band		
Die Insel der Mandarine	Barry Hughart	Piper Verlag
Das Geheimnis der Greifenfeder	Elizabeth Kay	Carlsen Verlag
Am Abgrund der Zeit	Andreas Schreiner	Arena Verlag
Elfenfeuer 3. Band		
Die Hüterin des Elfenfeuers	Monika Felten	Piper Verlag
Unter dem Weltenbaum 5. Band		
Das Vermächtnis der Sternenbraut	Sara Douglass	Piper Verlag
Meister Atami und der kleine Mönch	Da Chen	Piper Verlag
Evolution	Stephen Baxter	Wilhelm Heyne Verlag
Sperling	Mary Doria Russell	Wilhelm Heyne Verlag
Percival und die schöne Elfe	Anne Eliot Crompton	Piper Verlag
Die Arche	Alastair Reynolds	Wilhelm Heyne Verlag
Ein Feuer auf der Tiefe	Vernor Vinge	Wilhelm Heyne Verlag
Das Rennen zum Mars	Gregory Benford	Wilhelm Heyne Verlag
Die Legenden von Majjipoor 3. Band		
Der König der Träume	Robert Silverberg	Wilhelm Heyne Verlag

Netzwerk:

www.perry-rhodan.net
www.prfz.de
www.arena-verlag.de
www.heyne.de
www.piper.de
www.carlsen.de

Blätter für Volksliteratur 2. Band 43. Jahrgang

Verein der Freunde der Volksliteratur

24 Seiten

4 €

Titelbild: nn

Das neue Vereinsmagazin bietet in der vorliegenden Ausgabe nichts Phantastisches. Schwerpunkt ist diesmal der Kriminal- und Indianer-Roman. Zum einen geht es um den alten Detektiv Harald Harst. Harst erschien ab 1919 als Heftroman und auch im Buchformat. **Werner G. Schmidtke** erzählt uns, was er über die Serie weiss. **Peter Friedl** greift die Detektive Mike Hammer und Mickey Spillane auf. **Heinz Pscheidt** begibt sich auf die Spur des Kansas Kidd und Heinz Hohwiller berichtet in seinem zweiten Teil über die Literaturgeschichte des amerikanischen Westens. Der Verein gibt sich sehr viel Mühe mit seinen Magazinen. Die Aufmachung als DIN A 5 Heft ist solide mit Farbtitelbild und es zeigt sich, dass hier Wissen weitergegeben wird, das so nicht niedergeschrieben ist und für die Nachwelt erhalten bleibt. Ein sehr schönes Magazin, das ich immer wieder gerne lese.

Perry Rhodan Heftroman 2225. Band

Terraner als Faustpfand

Rainer Castor

Verlagsunion Pabel Moewig

53 Seiten

1,65 €

Titelbild und Zeichnung: Swen Papenbrock

Sternenarchipel Hayok. Ascari da Vivo ist dort „gestrandet“ und gleichzeitig auf der Suche nach ihrem Sohn. Kantiran sitzt mit seinem Begleiter Mel ebenso fest, wie Gucky und Icho Tolot. Aber im Endeffekt geht es um ‚den Speicher‘, die geheime Operationsbasis der Terraner. Die Arkoniden haben das Versteck des Maulwurfs gefunden und sind dabei, es zu erobern. Dabei geht Shallowain nicht gerade zimperlich mit den Terranern um. Um sein Ziel zu erreichen, lässt er sogar Terraner als Geiseln erschiessen. Gucky und die beiden anderen Mutanten sind durch eine Art Geheimwaffe mit ihren Kräften lahmgelegt, so dass sie überhaupt nicht ins Geschehen eingreifen kann. Es entspinnt sich bald ein furchtbarer Kampf um den Speicher und es erscheint fast aussichtslos, dass die Terraner überleben werden. Doch dann kommt die Kavallerie mit dem ‚Dicken‘.

*Nachdem ich den Namen des Autors gelesen hatte, befürchtete ich eine erneute Castorisierung des Universum Rhodanum. Und **Rainer Castor** wäre nicht er, wenn er sein Wissen über sein Lieblingsvolk, die Arkoniden, den Lesern vorenthalten würde. **Rainer Castor** schafft es aber trotzdem wieder den Leser mit vielen Fakten das Lesevergnügen einzuschränken. Im Gegenzug beginnt er den Roman mit Spannungsgeladenen Bildern, die den Leser schnell gefangen nimmt.*

Perry Rhodan Heftroman 2226. Band

Zwischen den Äonen

Uwe Anton

Verlagsunion Pabel Moewig

61 Seiten

1,65 €

Titelbild und Zeichnung: Swen Papenbrock

Die beiden Mutanten Trim Marath und Startac Schroeder sind zusammen mit Lyra Morgen in einer geheimnisvollen und gleichzeitig gefährlichen Mission unterwegs. Korphyria ist der Zielplanet des Trios. Ihr Auftrag lautet offiziell, den

Sternenozean zu erforschen. Diese Angabe machen sie auch, um überhaupt auf dem Planeten landen zu dürfen. Hier zeigt sich, dass der Schandfrieden von Hayok noch nicht sehr lange existiert und doch noch brüchig ist.

In einem Jet ist das Trio unterwegs um schliesslich das erhoffte und gesuchte Objekt der wissenschaftlichen Begierde zu finden. Im Berg Wolkentor wird plötzlich ein intelligentes Lebewesen geortet und damit ist auch die Station der Oldtimer gefunden. Sie ist der eigentliche Grund, weshalb sich die Menschen im Hayok-Archipel auf die Suche machen. Ganz im Hintergrund liegt der Wunsch, eine Silberkugel zu finden, mit der Atlan, Perry Rhodan und Letho Kaerete im Sternenozean verschwanden. Eine weitere Gruppe ist auf der Suche nach ihnen.

Das Intelligenzwesen entpuppt sich als Aago von Gem, dem ewigen Diener. Er ist, aus dem Tiefschlaf erwacht, ein lebendiges Fossil aus der Zeit von Old Man. Er versucht, die Station zu hüten und lernt dabei Lyra kennen und lieben.

Gleichzeitig ist Bully unterwegs. Gerade als ein Planet aus dem Sternenozean im normalen Sternenraum materialisiert. Reginald Bull und seine Begleiter finden den ersten Hinweis auf Perry und Atlan.

***Uwe Anton** hat mal wieder tief in die Geschichtskiste von Perry Rhodan gegriffen. So bringt er den Lesern die Geschichte von Old Man näher und berichtet gleichzeitig mit diesen Kenntnissen Teile aus dem Leben von Aago von Gem. Es ist immer wieder nett, ein WENIG Geschichte aus dem Universum Rhodanum aufgetischt zu bekommen. Aber bitte nur genau dosiert. Eine Überdosis wirkt abschreckend und nicht Neuleserförderlich. A pro po Neuleser. Ein halbes Jahr ist es jetzt her, seit der neue Zyklus aus der Taufe gehoben wurde. Ich würde gern wissen, wie viele der Neuleser noch dabei sind. Viele Dinge die zur Zeit wieder gang und gäbe sind, setzen zu viel „Altwissen“ voraus. **Uwe Anton** hat diese Klippe jedoch gut gemeistert. Der Roman ist spannend, unterhaltsam und zugleich ein unentbehrlicher Wissensvermittler. Findet sich doch hier eine Klammer zwischen Vergangenheit und Zukunft. Der geneigte Leser wird vielleicht anmerken, **Uwe Anton** ist der Perry Rhodan Lieblingsautor des Rezensenten und wird dadurch besser beurteilt. Das kann durchaus möglich sein. Aber mal ehrlich, welche Beurteilung eines Romans ist wirklich sachlich und nicht von Vorurteilen belastet? Andererseits, wenn man meine Vorliebe kennt, kann man diese Romanbesprechung abwägender betrachten.*

Perry Rhodan Heftroman 2227. Band

Menschenjagd auf Hayok

Verlagsunion Pabel Moewig

54 Seiten

Hans Kneifel

1,65 €

Titelbild und Zeichnung: Swen Papenbrock

Reginald Bull, bekommt Besuch von einem Rechtsanwalt der LFT. Dieser kommt ohne Umschweife zur Sache und erklärt, ein Auslieferungsersuchen der terranischen Regierung ist nicht möglich. Shallowain ist nicht verantwortlich für seine Taten, denn es herrschte Krieg. Ausserdem müssten bei einem gleichen auslieferungsverfahren Icho Tolot und Gucky ebenfalls ausgeliefert werden. Und die Arkoniden würden in jedem Fall die beiden vor ein Kriegsgericht stellen und zum Tode verurteilen. Gleichzeitig sind Kantiran und Mel Detair in der Stadt unterwegs. Heimlich setzen sie sich ab um die Suche nach Shallowain durchzuführen. Ein Katz und Maus Spiel zwischen den drei ungleichen Männern beginnt. Gleichzeitig wie Rhodans Sohn und sein Begleiter ist Shallowain auf Arkonidenjagd. Er ist hinter seinen Jägern her.

Hans Kneifel schreibt einen spannenden Roman. Dabei wird manchmal nicht ganz klar, wer zur Zeit Jäger und Gejagter ist. Die Rollen wechseln kurzfristig. Damit wird der vorliegende Roman zu einem rasanten Lesevergnügen.

Perry Rhodan Hefroman 2228. Band

Der bionische Kreuzer

Verlagsunion Pabel Moewig

Titelbild: Ralph Voltz

Robert Feldhoff

61 Seiten

1,65 €

Zeichnung: Michael Wittmann

Perry Rhodan und Atlan sind zusammen mit Zephyda und Rorkhete mit dem erbeuteten Raumschiff in der Galaxis Jamondi unterwegs. Dabei ist Rorkhete der festen Überzeugung, dass es eigentlich keinen dieser bionischen Kreuzer mehr gibt. Die Epha-Motana Zephyda hat einige ihrer Landsleute an Bord genommen, um sie auszubilden und mit ihnen das vorerst fremd Raumschiff zu beherrschen. Dabei müssen sich die Neo-Raumfahrer auch noch mit der künstlichen Intelligenz des Schiffes auseinandersetzen. Die KI erkennt nur die Motana an, aber weder Atlan noch Perry Rhodan sind wirklich willkommen an Bord.

Neben dem bionischen Kreuzer, sein Aussehen erinnert an einen irdischen Manta (in welcher SF-Serie gibt es so etwas noch?), finden sie noch den Sternenkatalog der Besch.

Robert Feldhoff schrieb einen Roman der mir gut gefiel. Vor allem mit dem neuen Volk und dem Patriarchen, dem Obersten Preistreiber, und seiner seltsamen Kinderschar hat er einen Volltreffer gelandet. Es gibt tatsächlich noch Überraschungen im SF-Bereich. Gut gelungen.

Bad Earth 26. Band

Schatten über Crysral

Bastei Lübbe Verlag

Titelbild: Candy Kay

Alfred Bekker

52 Seiten

1,50 €

Illustration: Harry Messerschmitt

Die Handlung springt um ins Reich der Allianz von Claron. Sechs raumfahrende Rassen, alle organischen Ursprungs schlossen sich zusammen, um gegen die kriegerischen Erinji zu bestehen. Die Betonung liegt deswegen auf organischen Rassen, weil es noch die anorganischen Rassen unter der Führung der Jay'nac. Die beiden Botschafter Cy und Algorian erreichen den Hauptplaneten Crysral der Allianz. Sie berichten von den Machenschaften der anorganischen Rassen und davon, die organischen Rassen in einen Krieg zu treiben, damit die Anorganischen sich an den Resten der beiden Reiche laben können.

Auf Crysral wird Cy das Opfer mehrerer Anschläge und Algorian ist derjenige, der ihm immer wieder hilft. Algorian sucht indessen Hilfe, weil er der Meinung ist, Kerrg sei von den Jay'nac übernommen. In seiner Not sucht er Unterstützung beim Ovoaner Qarleinen. Doch dass ist das vorläufige Ende von Algorian. Denn auch Qarleinen ist ein „Übernommener“.

Der Plan der Jay'nac geht schliesslich auf, die Allianz der Organischen in einen Krieg mit den Erinji zu treiben, wenngleich der Auslösepunkt ein anderer ist. Algorian kennt die Koordinaten der Erde.

Alfred Bekker schreibt einen spannenden Roman aus den Tiefen des Universums. Die Handlungsträger sind diesmal die beiden Nichtirdischen Cy und Algorian, die wir bereits kennenlernen konnten. Was mir gefiel war unter anderem,

der Krimi der ablief. Die Anschläge auf Cy, die Ermittlungen von Algorian und das ganze drum herum. Dadurch hielt ich einen guten Science Fiction Krimi in den Händen, der mir viel Lesevergnügen bereitete.

Bad Earth 27. Band 1. Teil

Die Arche der Foronen

Susan Schwartz

Bastei Lübbe Verlag

54 Seiten

1,50 €

Titelbild: Candy Kay

Illustration: Harry Messerschmitt

Die Arche der Foronen berichtet über die Entstehung des Aquakubus und der Arche der Foronen. Auf der Flucht vor einem gewalttätigen Eroberervolk fliehen die letzten ihres Volkes in eine andere Galaxis, auf der Suche nach einer Möglichkeit, zu überleben. Zudem lernen wir das Volk der Sur kennen, die später zu den Heukonen werden. Es ist fast eine Lebensgeschichte von Sobek, den wir auf diese Weise näher kennen lernen. Und plötzlich wird klar, vom Alter her sind die Foronen fast unsterblich. Sie zählen ihre Jahre in Jahrhunderten.

*Es ist eine Entstehungsgeschichte, die in einem Doppelband von der ex-Perry Rhodan Autorin **Susan Schwartz** geschrieben wurde.*

Prozessorkind

Frank Stieper

Arena Verlag 2655

88 Seiten

5,50 €

Titelbild: Frauke Schneider

Fünfundzwanzig ist ein Junge von knapp sechzehn Jahren und lebt in einem Internat. Er ist eines von vielen Prozessorkindern, die hier ausgebildet werden, um Böses zu tun. Mittels eines eingepflanzten Prozessors sind sie sehr viel stärker als ein normaler Mensch, können per Infrarot sehen, sehr viel besser und schneller denken. Mittels Datenübertragung sind die Prozessorkinder in der Lage, sehr schnell Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten. Fünfundzwanzig ist kahlrasiert und ohne Namen, wie auch die anderen Jugendlichen. Sie stehen unter ständiger Beobachtung, damit sie später ruhigen Gewissens an Attentäter, Terroristen und andere verkauft werden können. Fünfundzwanzig hat verbotenerweise Kontakt mit der Aussenwelt. Er hat ein Bild von Cedric und seinen Freunden. Dabei verliebt er sich in das Mädchen Mel, das ebenfalls auf dem Bild zu finden ist. Bei einem Kontakt mit der Aussenwelt wird er von seinen Bewachern erwischt.

Am nächsten Tag wird fünfundzwanzig zu einem Gespräch gebeten. Dies entwickelte sich nicht so, wie er sich das vorstellte. Das Ende des Gesprächs ist die Flucht von ihm mit Roman Fauth, dem Stadtdirektor und Chef der Gas AG, auf dessen Gelände das geheime Internat untergebracht ist. Seine Flucht gelingt bis zu Cedric, wo er auch Melanie, genannt Mel, kennenlernt. Auf seiner Flucht rettet er eine Frau, die von einem Mann niedergeschlagen wurde, wird von einem anderen Prozessorkind gefangen genommen und landet bei seiner Fluchtgeisel Roman Fauth.

Frank Stieper schreibt einen unterhaltsamen Jugendroman, der schnell zur Sache kommt. Allein mit dem Einstieg in diesen Roman ist der Leser gleich mitten im Geschehen. Der einzige Nachteil den ich fand, war die Nichterklärung, wie Fünfundzwanzig und Cedric sich kennenlernten. Ansonsten gibt es hier keine Abstriche zu machen.

Das schwarze Auge 73. Band

König der Diebe

Wilhelm Heyne Verlag 6073

Titelbild: Thomas von Kummant

André Wiesler

327 Seiten

7,95 €

Hangard vom Wiesenfeld sieht sich als König der Diebe in dem kleinen Städtchen Rommylis. Er kennt sich aus, kennt die Wege der Wachen, weiss zu welchen Uhrzeiten sie in den Gassen Streife gehen und natürlich auch, wann der Nachtwächter seine Runden dreht. Es ist ein beschauliches Städtchen, indem er seinem Beruf nachgeht, dem Diebstahl. Gerade hat er mal wieder einer reichen Dame den Schmuck geklaut, als er auf dem Heimweg auf einen Schläger trifft, der einen betuchteren Bürger der Stadt brutal zusammenschlägt. Er, als König der Diebe hat etwas gegen die grobschlächtige Art und hilft dem Opfer. Er geht sogar so weit, den betrunkenen Mann nach Hause zu bringen. Die Wurst als Geschenk für die glückliche Heimkehr lehnt er von der Schwester des Mannes ab. Warum auch nicht, kann er doch auf die Geldbörse des Mannes zurückgreifen.

Glaubt er noch am nächsten Morgen, mit seinem Diebstahl das Gespräch der Stadt zu sein, erwartet ihn eine herbe Enttäuschung. Da hat in seiner Stadt ein anderer Dieb unter den Augen der Wache die Fahne geklaut. Und von einer der Wachen auch noch das goldene Emblem entwendet. Hangard lernt die neue Diebin im Tempel des Phex kennen und schon beginnt ein Wettbewerb, wer von beiden der nächste König der Diebe in dieser Stadt sein wird.

Hangard sucht sich ein besonders gefährliches Opfer aus. Es ist niemand geringeres als Adeptus Maior Ganter, ein ehemaliger Beamter des KGIA. Seit Jahren ausser Dienst scheint er das perfekte und gleichzeitig gefährliche Opfer zu sein. Also bricht er dort ein. Die Gefahren sind vielfältig und die Beute eher unergiebig. Eine kleine Statue nimmt der König der Diebe mit.

*Das ist der eigentliche Auslöser einer spannenden Erzählung, denn der Magier experimentiert mit dieser Figur und für Hangard wird es ein Spiel auf Leben und Tod. **André Wiesler** gibt seiner Hauptperson einen Namen, der sehr stark an einen anderen Autoren des schwarzen Auges erinnert. Dafür kommt die Geschichte leider auch noch mit einer Romeo und Julia Geschichte daher, die die ganze Erzählung etwas amüsanter macht, aber nicht origineller. Trotz der kleinen negativen Einstellung bleibt es ein unterhaltsamer Fantasy-Roman.*

Meister Li 3. Band

Die Insel der Mandarine

Piper Verlag 6521

Originaltitel: eight skilled gentlemen (1991) Übersetzt: Sonja Hauser

Titelbild: Premium /Mon-Tresor

Barry Hughart

279 Seiten

8,90 €

Meister Li und sein Adlatus und ehemaliger Klient Nummer Zehn der Ochse, wollen in Peking einem Spektakel beiwohnen, dass man heute durchaus einem Guinness-Rekord nennen würde. Der kaiserliche Henker will heute einen Rekord brechen. Vor vielen Jahrzehnten hatte es ein Henker geschafft, 1070 Verbrecher zu köpfen, ohne ein zweites Mal ausholen zu müssen. Der jetzige Henker könnte den Rekord brechen, war er doch schon bei 1044 und es standen mehr als 30 neue

Köpfungen an. Und gerade als der Wirt Tu, bei dessen Ergreifung Meister Li und Nummer Zehn der Ochse eine entscheidende Rolle spielten, geköpft werden sollte, taucht ein Vampir auf. Sein Auftauchen erzeugt eine Panik unter den Menschen bis er unter den Strahlen der sengenden Sonne, praktisch Selbstmord begeht.

Das unvorhergesehene Auftauche des Vampirs ist der Auftakt eines neuen Abenteuers mit Meister Li und seinem Gehilfen. Wenig später wird ein hochgestellter Mandarin neben einem seltsamen Vogelkäfig tot aufgefunden. Den ermittelnden Personen wird schnell klar, hier ist das absolut Böse am Werk. Und wer ist geeigneter als Meister Li, der mit seinem Geholfen bereits die Hölle durchquerte? Niemand. Also macht sich Meister Li an die Arbeit um das Rätsel zu lösen.

Als erstes besucht er seinen alten Lehrer. Und obwohl Meister Li fast 100 Jahre alt ist, ist sein lebender Lehrer noch viel älter. Chang, der in der Regel als Himmlischer Meister angesprochen wird, war der Mann, der den Toten zuerst sah. Ma Tua Lin starb sehr ungewöhnlich. Das bekannte Duo macht sich auf den Weg, den Mord zu klären. Dabei treiben sie die Ereignisse durchs weite Land. Sie treffen auf die Drahtzieher eines bösen Komplotts und versuchen alles, um diese Menschen dingfest zu machen.

*Das ist der dritte Roman um Meister Li und zugleich auch der letzte Roman. **Barry Hughart** hat nie wieder etwas veröffentlicht, dass sich mit den beiden Hauptdarstellern seiner Bücher befasste. Man munkelt, er hätte Probleme mit seinem amerikanischen Verlag gehabt und sich als Schriftsteller vollkommen zurückgezogen. Allgemein wird der zweite Roman als etwas schwächer bezeichnet, doch alle drei zusammen sind ein herrliches Lesevergnügen. **Barry Hughart** ist manchmal ein wenig abschweifend, zeigt aber damit einmal mehr, dass ein guter Autor Wissen, auch scheinbares Wissen, gut vermitteln kann und so einen spannenden Roman schreibt.*

Das Geheimnis der Greifenfeder
Carlsen Verlag
Originaltitel: the divide (2003)
Titelbild: Dieter Wiesmüller

Elizabeth Kay
301 Seiten **? €**
Übersetzt: Cornelia Stoll

Felix ist Herzkrank und weil er möglicherweise bald sterben wird, erfüllen seine Eltern ihm einen Wunsch. Sie fliegen von Grossbritannien nach Costa Rica. Felix möchte nicht nur den Urwald und das fremde Land kennenlernen, er möchte auch die Wasserscheide sehen. Links fließt das Wasser in Richtung Atlantik, rechts in Richtung Pazifik. Felix ist etwas schwächlich und die Eltern drängen kurz vor dem Ziel darauf, dass sie den Rückweg antreten. Felix ärgert sich darüber und läuft los. Es ist nicht mehr weit bis zur Wasserscheide. Felix stürmt los und kann nur kurz das grandiose Gefühl genießen, auf beiden Seiten der Wasserscheide zu stehen. Kurz darauf wird Felix bewusstlos.

Felix erwacht in einer gänzlich anderen, wundersamen und magischen Welt. Er lernt das Mädchen Betonia kennen, dass zum Ringelvolk gehört. Er merkt schnell, das Mädchen ist eine der sagenhaften Elfen. Er ist davon überzeugt zu träumen, denn Elfen gibt es nur in Sagen und Mythen. Betonia ist der gleichen Meinung. Felix ist ein Mensch, der nur in Sagen vorkommt. So sitzen beide zusammen und versuchen den anderen davon zu überzeugen, ein Mythos zu sein. Felix spielt mit Taschenlampe und Kompass herum, Betonia entzündet mittels Zauberspruch eine Kerze. Die beiden Jugendlichen sind voneinander herzlich angetan und fasziniert

sogleich. Als Felix Betonias erzählt, wie er in dieses Land kam und von seinem Herzfehler, ist sie sofort bereit ihm zu helfen. Auf ihrem Weg treffen sie auf Einhörner und Greifen, Flammvögel und Feuerspeier und anderes mehr. Für Betonias ist das alles normal und für Felix eine Überraschung nach der anderen. Zwei Einhörner tragen sie bis an den Rand der Stadt Tiratattel. Kurz vorher sterben die beiden Einhörner an vergifteten Eichelkuchen. Unmerklich werden die beiden ungleichen Freunde in den Mittelpunkt der Ereignisse gerückt. Ein geschäftstüchtiger Schattenbold, gemein und brutal, will mit und an Felix eine Menge Geld verdienen.

Gleichzeitig sind Betonias ältere Geschwister in der Stadt, um Geld zu verdienen. Auch sie haben es mit dem Schattenbold Schlangenkraut zu tun. Sie werden dabei schnell am Tod von zwei Lumpdungen verdächtigt. Bärlauch, der Bruder, landet im Gefängnis, Tasny kann per Feuerspeier entfliehen. Bald kommt sie jedoch zurück und sie vermasseln den Heilmittelverkauf von Schlangenkraut.

***Elizabeth Kay** schreibt ein Jugendbuch das viel Spass gemacht hat. Zwar ist der Weg, wie Felix in das andere Land gelangte nicht neu, entwickelt sich dann jedoch recht selbstständig weiter. Vor allem hat mir die Begebenheit gefallen, als Mensch und Elfin sich gegenüber sitzen und jeder ist der Meinung einen Mythos vor sich zu haben. Neben dem hetzkranken Jungen geht es aber vor allem um einen gewissenlosen Heilmittelhändler. **Elizabeth** geht hier sehr heftig gegen ein Problem der heutigen Zeit vor. Geschäfte machen und nur reines Profitdenken. Trotzdem verliert sie nicht den menschenjungen aus dem Blick und seine Herzkrankheit. Die Autorin schafft es ein paar neue Ideen einbringen und somit das Buch auch für Viel-Leser interessant zu halten. Ein empfehlenswertes Buch.*

Am Abgrund der Zeit

Arena Verlag

Titelbild: Silvia Christoph

Andreas Schreiner

211 Seiten

9,95 €

Zeichnungen: Elisabeth Holzhausen

Florian Beckmann sitzt an seinem Rechner und haut auf seine Tastatur. Es ist kurz vor Mitternacht und eigentlich ist er sehr müde. Trotzdem will er das machen, was ihm seine Freundin Laura geraten hat. Er schreibt Tagebuch über seine Abenteuer mit der Zeit. Florian war immer ein etwas fauler Kerl, der zur Zeit die Klasse wiederholt. Er erzählt in seinem Tagebuch, wie er plötzlich in die Lage versetzt wird, die Zeit zu seinem Gunsten zu verbiegen. Er sitzt im Unterricht fast schlafend herum und lernt nur das, was unbedingt nötig ist, um nicht noch einmal durchzufallen. Seine Hausaufgaben macht er ebenfalls nicht und schreibt nur bei seinen Klassenkameraden ab. Daher hat er auch den Spitznamen Copy-King erhalten. Für ihn sehr überraschend, ist er plötzlich in der Lage, die Zeit anzuhalten. Er befindet sich in einer Null-Zeit, da an diesem Ort scheinbar keine Zeit vergeht. Er kann länger schlafen, weil seine Armbanduhr inzwischen halb zehn zeigt und die Normalzeit immer noch 6 Uhr 10, vergeht für ihn zwar Zeit, aber ausserhalb seines eigenen Zeitfeldes steht die Zeit scheinbar. Florian Beckmann ist jedoch nicht der Einzige, der in der Lage ist, diese Nullzeit aufzusuchen. Er lernt Joe kennen und er wird zum Kriminellen. Er bestiehlt Reiche und gibt den Armen, wie ein moderner Robin Hood. Laura fragt ihn, wer denn bestimmt, wer viel und wer wenig hat. Er?

Diese Frage bringt den Jungen in arge Gewissensnot.

***Andreas Schreiner** ist ein hervorragender Jugendbuchautor. Mit seiner Mystery-Park Reihe hat er sich einen guten Namen in diesem Bereich erarbeitet. Mit diesem Roman begibt er sich auf das Glatteis eines Romans, der die Zeit zum Untergrund hat. Zu schnell werden aus versehen Paradoxon erzeugt. Andreas Schreiner umschiffert dies Zeitklippe gekonnt und legt dem jungen Leser ein*

spannendes Buch in die Hände. Wie auch in seinen Mystery-Park Romanen schwingt ein wenig der grosse Lehrer-Zeigefinger mit.

Elfenfeuer 3. Band

Die Hüterin des Elfenfeuers

Monika Felten

Piper Verlag

454 Seiten

19,90 €

Titelbild: Simon Marsden

Naemy verschwand durch das Dimensionstor, ist jedoch immer noch mit dem magischen Amulett ausgestattet. Sie kann zwar dem dunklen Herrscher entkommen, steht aber bald darauf ihrer Gütigen Göttin gegenüber. Naemy glaubt sich tot und in den Gärten des Lebens. Doch die Göttin hat andere Pläne mit ihr. Sie trägt der jungen Elfe auf, in die Vergangenheit zu reisen und eine Gruppe der Nebelelfen vor dem Zugriff des Bösen zu retten und somit das Fortbestehen ihrer Rasse zu sichern. Diese Gruppe fielen bereits in der Schlacht um Nimrod und sollen kurz vorher über das Gebirge in Sicherheit gebracht werden. Das Wagnis ist gross. Als die Gütige Göttin ihr noch anbietet, Shari, Naemys Schwester soll bei den überlebenden Elfen dabei sein, willigt Naemy in die Aufgabe ein.

Wagemutig reist Naemy dreihundert Jahre zurück in die Vergangenheit. Dabei muss sie darauf achten, dass die Vergangenheit dabei nicht verändert wird. Sie darf nirgends eingreifen, was die bereits bestehende Zeit verändern könnte. Die mutige Elfe landet in der Zeit, als An-Rukhbar Nimrod einnahm und das Land Thale der grausamen Herrschaft des Magiers Asco-Bahran übergab. Sie findet ihre Schwester und muss mit ansehen, wie die Krieger des Meistermagiers Asco-Bahran friedliebende Dörfer überfallen. Die Bewohner des Graslandes werden heimtückisch ermordet. Naemys Schwester will nicht tatenlos zusehen, wie die ahnungslosen Menschen niedergemetzelt werden. Auch Naemy würde gern ihrem bedrohten Volk eine Warnung überbringen, selbst in die Kämpfe eingreifen, Not lindern und das schwere Schicksal der gebeutelten Bewohner Thales erträglicher zu machen. Damit würde aber die Geschichte zu sehr geändert und eine solche Änderung würde die Gütige Göttin mit einem endgültigen Tod bestrafen.

*Als ich das Buch in den Händen hielt, war ich zunächst etwas überrascht, dann ein wenig enttäuscht. Durch die Rückkehr in die Vergangenheit und dem Verbot, die Vergangenheit zu ändern, gab es für mich nichts Neues mehr. Die beiden ersten Bände von Elfenfeuer würden sich dadurch nicht ändern und daher war das Ende des dritten Bandes vorhersehbar. Wer die ersten beiden Bände nicht kennt, könnte hier einen schönen Fantasyroman lesen, wenn nicht zuviel von den beiden anderen Bänden vorausgesetzt würde. Zumindest der erste Band sollte aber bekannt sein. Andererseits klärt uns **Monika Felten** auf. Wie grausam war die Schlacht um Nimrod wirklich und wie kam es dazu, woraus besteht der Thron An-Rukhbars? **Monika Felten** erhielt zurecht den Deutschen Phantastik Preis für ihre kraftvolle Erzählung, für diesen Band wird es sicher nicht sein. Die beiden ersten Romane boten beste Unterhaltung und ich denke mir, wenn diese Trilogie übersetzt wird, hat sie auch gute Erfolgsaussichten im Ausland. Auch wenn ICH mit dem dritten Band nicht ganz zufrieden bin, sehe ich die Trilogie als Ganzes doch als einen Erfolg für die sympathische Autorin.*

Unter dem Weltenbaum 5. Band
Das Vermächtnis der Sternenbraut
Piper Verlag

Sara Douglass
461 Seiten **19,90 €**

Originaltitel: starman. book three 1. Teil (1996)

Übersetzt: Marcel Bieger

Titelbild: Zero

Das Leben von Axis ist nicht einfacher geworden. Im Gegenteil, obwohl er gegen einige Widersacher triumphieren konnte, treiben ihn Verrat und Treuebruch in die Umklammerung des Bösen. Gorgrael, sein Halbbruder, ist der gnadenlose Zerstörer, der auf Nichts und Niemanden Rücksicht nimmt. Axis und er stehen sich unversöhnlich gegenüber. Dabei verliert Axis viele seiner guten Kämpfer. Aufrechte Männer, die für die Gerechtigkeit und die Freiheit kämpfen und sterben. Doch ist die Frage, ob es die Toten nicht besser haben. Wer von den Männern überlebt, gerät in die Fänge sagenumwobener Greifen. In seiner Verzweiflung ist der Sternenmann gezwungen all seine magische Kraft einzusetzen, die er aufbringen kann. Sein Einsatz schwächt ihn so sehr, dass sein Heer zwar gerettet wird, er selbst aber mehr tot als lebendig zurück bleibt.

Die grosse Liebe von Axis, Faraday, erfährt ihre eigentliche Bestimmung. Nur wenn sie Axis unterstützt, wird er es schaffen, die Welt zu retten.

Baumfreundin Aschure hingegen lüftet endlich das Geheimnis ihrer Herkunft. War ihr bisher nicht bekannt, was in ihrer Vergangenheit mit ihr geschah, so wird das Geheimnis gelüftet. Sie lernt zudem die Geheimnisse des Sternentempels kennen. Aber die Geheimnisse sind nicht alles. Aschure steht an einem Scheideweg und muss eine schwerwiegende Entscheidung treffen. Entweder sie folgt dem Verworfenen oder sie folgt Axis. Und was passiert mit ihrem kleinen Sohn? Ihre Rolle in diesem Umfeld ist immer noch nicht ganz klar.

Sara Douglass ist eine faszinierende Autorin. Sie schafft es auf der Grundlage anderer Fantasy-Geschichten eine eigenständige Welt zu entwickeln die dem Leser ans Herz wächst. Ihre erfundenen Persönlichkeiten nehmen in der Phantasie der Leserschaft gestalt an. Werden zu Begleitern in einer fremden Welt und lässt eben diese Leserschaft mit ihnen zittern und bibbern, freuen und lachen. Der Nachteil bei diesem Buch ist, wie bei Teil 1 und 3, dass es in der Mitte abbricht und man auf den letzten und in diesem Fall alles entscheidenden Band warten muss. Diese Erwartungshaltung setzt die Ansprüche natürlich immer höher an, als sie letztlich geliefert werden können. Dennoch hoffe ich auf ein spannendes und erklärendes Ende.

Meister Atami und der kleine Mönch
Piper Verlag
Originaltitel: wandering warrior (2003)
Übersetzt: Susanne Hornfeck

Da Chen
328 Seiten **14 €**

Titelbild: nn

Das Buch schildert die Geschichte des Waisenjungen Luka, der eine grosse Zukunft vor sich hat und sie natürlich nicht kennt und später die Tragweite nicht voll ermessen kann. So lebt Luka mit dem Bettelmönch Atami zusammen. Ihr Land, das alte China ist von den Mongolen besetzt und wird grausam ausgebeutet. Atami und Luka betteln sich ihren Lebensunterhalt zusammen, ohne bei den Mongolen negativ aufzufallen. Es gibt eine alte Vorhersage, die besagt: „Der künftige Kaiser trägt fünf

schwarze Muttermale auf jeder Fusssohle und steigt alle fünfhundert Jahre in sein Land herab um es zu führen“. So steht es ebenfalls in den heiligen Schriften. Und nur der elfjährige Luka erfüllt diese Prophezeiung. Der Bettelmönch, ehemals der Grossmeister eines der ehrwürdigsten Kung Fu Klöster Chinas, klärt ihn schliesslich über diese Vorhersehung auf und unterweist ihn in Kung Fu und allen anderen kaiserlichen Disziplinen, die er unbedingt kennen muss, da er sonst kein Kaiser werden kann und die Prophezeiung sich sonst nicht erfüllt. Luka will die Unterdrückung des Reiches der Mitte durch die Mongolen beenden und so lernt er fleissig, sogar mit den zwölf magischen Waffen. Eine Vielzahl von Gefahren bedroht die beiden Menschen. Lukas Klugheit und sein Mut sind gefragt, als sein Ziehvater Atami in die Hände der Mongolen, unter der Führung von Ghengi, fällt. Lukas, mit dem Wissen und der Kampfkraft seines Lehrmeisters ausgestattet, macht sich auf, seinen Lehrer aus den Händen der Mongolen zu befreien. Um seinen göttlichen Auftrag auszuführen muss er ständig kämpfen. Mal gegen Menschen, Banditen und Krieger, dann wieder gegen finstere Dämonen und unheilige Mächte. Wie zum Beispiel im Kampf gegen die Skorpione im Körper des Grossmeisters Gulan.

*Ich bin von der chinesischen Kultur schon lange angetan. In den letzten drei Jahren war ich wegen Geldmangels „nur“ dreimal in China und konnte mir ein Bild von Land und Leuten machen. Gleichzeitig bin ich in Follow, einem Fantasy Club und dort in der Jadefamilie, die eine chinesische Kultur nachspielt. Aus diesem Grund lese ich sehr gerne Bücher mit chinesischen Helden, wie die unlängst neu aufgelegte Trilogie der Meister Li Romane, ebenfalls im Piper Verlag erschienen. Diese Romane sind für mich spannende Unterhaltung und das Buch von **Da Chen** steht ihnen in nichts nach. Der chinesische Autor, der in China aufwuchs und mit 23 Jahren in die USA einwanderte bedient mit diesem Roman alle gängigen und von mir erwarteten Klischees. Für den amerikanischen Markt geschrieben finde ich hier die Kung Fu Kämpfe, die ich aus Kinofilmen sowie der gleichnamigen Fernsehserie gewohnt bin. Die jüngeren Leser werden dann wohl eher auf Filme wie ‚Tiger and Dragon‘ oder ‚Hero‘ verwiesen werden müssen. Es ist ein spannendes Buch dessen Handlung vorgegeben ist und schnell und aufregend von einem gegebenen Umstand in den nächsten führt. Die Art und Weise, wie hier Kung Fu als Lesestoff nahe gebracht wird, ist in Europa und speziell in Deutschland wenig bekannt. Es ist die Geschichte eines Jungen und der qi genannten Kraft, die im Vordergrund stehen. Scheint er im ersten Moment noch als ein Superheld mit einem moralischen Unantastbarkeitssiegel versehen, wird er im Lauf der Geschichte von seinem Sockel heruntergeholt und als Junge die Erzählung beenden dürfen. Neben ihm gibt es nicht nur Meister Atami als Elternersatz. Sein Aufwachsen im Kloster lässt dem Autoren **Da Chen** die Möglichkeit, witzige Figuren wie Mahing und Mahong einzubauen. Wer aber nur Kämpfe erwartet wird bitter enttäuscht sein, wenn die gedankliche Auseinandersetzung mit dem qi oder innere Kräfte erfolgt. Im Vergleich zu den gewohnten englischsprachigen Fantasy-Romanen bleibt China weiterhin fremd und fesselnd. Das Land und die Kultur bieten für den Westeuropäer immer noch viele neue Ausblicke. Einziger Mangel: Das Lektorat lässt es zu, dass auf Seite 271 und auf Seite 321 jeweils ein 14tes Kapitel beginnt.*

Evolution
Wilhelm Heyne Verlag 6449
Originaltitel: evolution (2002)
Titelbild: Dan Dixon

Stephen Baxter
825 Seiten **11,95 €**
Übersetzt: Martin Gilbert

Die Geschichte beginnt im Jahr 2031, in einem Flugzeug auf dem Weg nach Darwin, Australien. Joan Useb ist Paläonthologin und Alyce Sigurdardottir die Primatenforscherin sind auf dem Weg zu einem Kongress in Australien. Joans Mutter war ebenfalls Paläonthologin und bei einem Besuch in Montana begeisterte sich die damals 14jährige Joan sehr für die Arbeit ihrer Mutter.

Die Erzählung selbst beginnt vor 65 Millionen Jahren, ebenfalls in Montana. Einer Zeit auf der Erde, da die Dinosaurier der Welt ihren Stempel aufdrücken. Hier beginnt die Geschichte der Menschheit. Dabei beginnt die Erzählung bei Purga, einem Säugetier, dass gerade mal wenig Intelligenz zeigt und beim Verspeisen einer Motte gerade mal etwas wie einen Funken Zufriedenheit empfindet. Purga ist nicht sehr gross, eher Mausähnlich und im Vergleich zu den auf der Lichtung stehenden Ankylosaurier wirken diese wie Hochhäuser. Trotz ihrer Kleinheit war die spitznasige Purga eines der ersten Säugetiere und Vorfahr derjenigen, die die Dinosaurier ablösen würden. Die Geschichte, die mit Joans Mutter beginnt, die eben dort, wo Purga lebt, einen Zahn eines Säugetieres findet, wird hier 65 Millionen Jahre in die Vergangenheit zurückversetzt. Trotz allem ist der eigentliche Beginn der Erzählung eben Purga und das Ende wird Ultima sein. Dazwischen liegen fast 570 Millionen Jahre und ein ganz kleiner Abschnitt mit dem eigentlichen Menschen.

Es beginnt mit der Geschichte der ersten Säugetiere, aus denen sich in ein paar Millionen Jahren die Menschen entwickeln werden. Bis dorthin ist es jedoch noch ein weiterer Weg. Die Geschichte führt uns durch Jahrmillionen Jahre. Wir landen an der nordafrikanischen Küste 5 Millionen Jahre vor unserer Zeit. Treffen in der Steppe auf die Vorläufersäugetiere wie Capo einer ist. Ein Patriarch unter affenähnlichen Wesen. Bedacht darauf sein Gebiet gegen andere männliche Exemplare seiner Gattung zu verteidigen. Wir treffen in Zentralafrika 1,5 Millionen Jahre vor unserer Zeit auf die Läufer in der Grassteppe. Bis hin am Ende der Erde, wo alle Kontinente wieder zusammenfinden. Es ist der Riesenkontinent Pangäa. 500 Millionen Jahre in der Zukunft treffen wir dort auf Ultima und ihr bescheidenes Wesen. Sie lebt vor sich hin, ohne irgendwelche Ziele bewusst in Angriff zu nehmen. Ein Säugetier, entstanden aus den Resten der Zivilisation, die einmal ein Mensch gewesen ist. Zwischen Purga, Plesi, Graben, Ultima und wie sie alle hiessen, waren in der Mehrzahl weibliche Helden. Sie standen immer irgendwie an einem Wendepunkt in der Entwicklung. Und immer wieder das Zwischenspiel, wo wir auf die beiden Frauen Joan und Alyce treffen.

***Stephen Baxter** legt uns einen Roman vor, wie er sich die Entwicklung des Menschen vorstellt. Ohne wenn und aber. Zwar auf Grundlage der Wissenschaft, aber ganz bestimmt, ohne vollkommen wissenschaftlich korrekt zu sein. Dafür legt **Stephen Baxter** aber auch Wert darauf, einen Roman geschrieben zu haben. Lesende Wissenschaftler würden sonst wahrscheinlich die Hände über den Kopf schlagen, beim Blick in dieses Buch. Dennoch denke ich, dass Stephen Baxter einen wirklich guten Roman vorlegte. Seine Beschreibungen laufen immer darauf hinaus, alles was er erwähnt, im Verhältnis mit jetzigem Wissen zu setzen. Der knapp 800 Seiten starke Wälzer ist ein unterhaltsames und lesenswertes Buch. Ich will gar nicht wissen, ob die wissenschaftlichen Hintergründe wahr oder reine Erfindung sind. Das Buch ist in seinem Wert wirklich SCIENCE FICTION, eine wissenschaftliche Erdichtung einer Gegebenheit, die sich vielleicht wirklich so zugetragen haben könnte.*

Chalions Fluch
Bastei Lübbe Verlag 20486
Originaltitel: the curse of chalion (2001)
Übersetzt: Alexander Lohmann

Lois McMaster Bujold
749 Seiten **8,90 €**
Titelbild: Jim Burns

Cazaril ist ein Höfling und Soldat, der als kleiner Adliger in ein hinterlistiges Ränkespiel am Hof des Königs verwickelt und zur Strafe auf die Galeere verbannt. Nach vielen Jahren entkommt er dem Sklavendasein und macht sich auf den Weg, zurück auf einen ländlichen Hof, wo er als Page einmal arbeitete. Cazaril erhofft sich eine leichte Anstellung, wo er den Rest seines Lebens in Frieden verbringen kann. Mit seinen vierzig Jahren ist er noch nicht ganz alt, aber die Narben auf seinem Rücken schmerzen sehr und er taugt nicht mehr für Schwerarbeiten. Die Besitzerin, die Herzoginwitwe, erkennt ihren früheren Pagen und nimmt ihn als Lehrer für ihre Enkeltochter Iselle und ihren Bruder auf. Die beiden Geschwister sind jedoch direkte Verwandte des Königs in Cardegoss. Der Herrscher von Chalion lebt kinderlos und ohne andere Nachkommen mehr schlecht als recht vor sich hin. Als Prinzessin Iselle an den Hof gerufen wird, muss Cazaril sie begleiten. Dabei hatte er gehofft nie wieder an diesen Hof zurückkehren zu müssen. Hier trifft der Privatsekretär von Iselle wieder auf seine alten Widersacher. Im Gegensatz zu ihm befinden sie sich jedoch in gehobenen, machtvollen Stellungen und können mit einem Federstreich Cazaril wieder auf die Galeere schicken. Am Königshof angekommen findet er sich alsbald wieder in den höfischen Ränkespielen verstrickt. Bald steckt er so tief drin, dass er sich in einem Gottesurteil mit einer Krähe wiederfindet. Trotz aller Widrigkeiten ist er bis zum Schluss seiner anbefohlenen Prinzessin Iselle treu, bis hin zu ihrer Krönung als Königin.

*Nach ‚Fiamettas Ring‘ ist das der zweite Ausflug der bekannten Science Fiction Schriftstellerin **Lois McMaster Bujold** in die Gefilde der Fantasy. Den vorliegenden Band ‚Chalions Fluch‘ las ich mit grossem Vergnügen. Ihr (fast) Anti-Held Cazaril ist mit einer Portion Ironie und einem leidenden Lächeln ausgestattet. Es beginnt bereits auf den ersten Seiten, als er von einem jungen Schnösel eine Münze in Empfang nehmen kann. Der Humor der Beteiligten lockert die Erzählung auf und macht sie um so lesbarer. Selbst kleine Nebenfiguren sind gut ausgearbeitet, leben und lachen und sind nicht nur schmuckloses Beiwerk. Dennoch bleibt Cazaril der Hauptdarsteller, unaufdringlich, leise und bescheiden im Hintergrund, aus dem er immer wieder ins Licht gezogen wird. Der Start des Romans ist ein wenig langsam, fast gemütlich, kommt in der Mitte des Bandes jedoch zu einem rasanten Tempo.*

*Mir gefällt zudem, dass es kein Roman ist, der sich um eine Abenteurergruppe rankt oder der Wesenszüge annimmt, die wieder einmal an **J. R. R. Tolkien** erinnern. Der Ausflug in die Fantasy ist für **Lois McMaster Bujold** eine runde Sache. Wie ihre Science Fiction Geschichten geht sei professionell an die Erzählung heran. Die Welt erinnert mit dem alten Adel und der Titel die alle „dy sowieso“ lauten ein wenig an ein mittelalterliches Italien. Doch das mag jeder für sich entscheiden. Wichtig ist nur, die Autorin erschafft ein eigenes Land, ohne gleich eine Welt errichten zu müssen.*

Sperling
Wilhelm Heyne Verlag 8223
Originaltitel: the sparrow (1996)
Vorwort: Kathleen Goonan
Titelbild: John Jude Palencar

auch als

Wilhelm Heyne Verlag 6336 (1/2000)

Mary Doria Russell
661 Seiten **9 €**
Übersetzt: Gisela Stege
Übersetzt: Hannes Riffel

652 Seiten **19,90 DM**

Im Jahr 2019 werden die ersten Signale von ausserirdischen Lebewesen auf einer Sternwarte in Puerto Rico per Radioteleskop aufgefangen. Der junge Jesuitenpater Emilio Sandoz wird von seinem Freund Jimmy Quinn darauf aufmerksam gemacht. Diese Signale, die sich wie wunderbare Gesänge anhören, genauer gesagt, sie ähneln Chorälen, stammen von einem nicht allzuweit entfernten Planeten namens Rakhat. Emilio ist überzeugt, die Signale sind der Beweis für intelligentes Leben im All. Er, der schon seit jüngster Kindheit davon träumte, anderen Kindern Gottes zu begegnen, ist fest davon überzeugt, hier eine Missionsarbeit verrichten zu müssen. Sein Ziel ist es, den anderen Kindern Gottes, wie er es nennt, die Worte Gottes nahe zu bringen. Seiner Meinung nach ist es Gottes Wille, dass er zu einer Expedition ins Unbekannt aufbricht.

Während sich die weltlichen Mächte nicht dazu durchringen können, eine Expedition in die Tiefen des Alls auszurüsten, ist es gerade die Gesellschaft Jesu, die die erste Weltraumreise ausrichtet. Mit einem umgebauten Asteroiden namens STELLA MARIS fliegen Sie Richtung Alpha Centauri. Das Ziel der Jesuiten ist es von je her, neu entdeckte Kulturen zu erforschen und mit ihrem Glauben moralisch zu verderben. Eine Achtung fremden Glaubens ist ihnen fremd, der eigene Glauben ihr ein und alles. Auf dem Weg nach Rakhat finden sich eine Gruppe aus Jesuiten und Wissenschaftler anderer Glaubensrichtungen zusammen. Zum einen die Viergruppe um Emilio Sandoz, die zuerst davon erfuhr, sowie vier weitere Wissenschaftler. Auf Rakhat finden sie intelligente Wesen, die die Fremden von der Erde zunächst freundlich empfangen. Die Runa sind ein freundliches, vegetarisch lebendes Volk. Neben den Runa gibt es ein zweites intelligentes Volk. Die beiden Völker leben in einem schwierigen Gleichgewicht, in die der Mensch eher störend einbricht. Erst spät wird daher für die Ankömmlinge ersichtlich, hier eine fest gefügte und vielschichtige soziale Struktur vor sich zu haben. Das Zusammentreffen mit der Herrscherklasse der Ja'an und die verhängnisvolle Entwicklung durch das Auftauchen der Menschen ist der Kern der Geschichte.

Emilio ist es auch, der im Jahre 2060 von der langen Reise als einziger zurückkehrt. An Leib und Seele gebrochen ist er es, der Licht in die verlorene Missionen bringt. Denn nicht nur die erste Mission von Emilio Sandoz ist lange Zeit verloren geglaubt. Auch eine zweite Mission wird vermisst. In einem Bericht der zweiten Mission wird Emilio sogar vorgeworfen, in einem Bordell gearbeitet und ein Kind ermordet zu haben. Emilio ist zuerst nicht ansprechbar und es gehört viel Zeit und Arbeit dazu, den Mann wieder ein wenig aufzurichten, so dass er von der Mission berichten kann. Die Begegnungen auf Rakhat machten aus dem freundlichen jungen Mann einen verbitterten, vom Alter gezeichneten Einzelgänger, der die Gemeinsamkeit mit anderen Menschen ablehnt. Auf der einen Erzählebene verfolgen wir die Aussagen Emilios, sechzig Jahre nach seinem Aufbruch. Der gebrochene und am Glauben zweifelnde Jesuit ist der Mittelpunkt dieses Geschehens. Auf der zweiten Erzählebene verfolgen wir den Aufbruch und die Reise, bis hin zur Landung und den Tod der Missionsteilnehmer.

So erfährt die Leserin und der Leser bereits zu Anfang des Romans, dass die Expedition scheiterte. In Rückblicken erzählt wird von der ‚Vernehmung des Emilio Sanchez‘ durch Jesuiten aus den verschiedensten Glaubensebenen und unterschiedlichen Standpunkten des Ordens.

SPERLING ist ein Roman, den ich eher zur Social Fiction zähle, denn zur Science Fiction. Bei dieser religiösen Reise geht es eindeutig um die Beziehung zweier Planeten und deren Bewohner. Feine Charakterstudien der beteiligten Personen, im Vordergrund der Jesuit Sandoz, sowie ausführliche Verhaltensstudien machen SPERLING zu einem der wichtigsten Bücher in der Phantastik in den letzten zwanzig Jahren. Alle Handlungsträger werden von der Autorin **Mary Doria Russell** liebevoll gezeichnet, stehen in der Erzählung im Vordergrund und das Gefühl, die Personen bereits lange zu kennen, schiebt sich unbewusst in den Vordergrund, wenn man sich in den Roman vertieft.

Eine fesselnde Wirkung war für mich die Einzelheiten nennende Beschreibung der verschiedenen Rassen auf Rakhat und das Einwirken des Menschen. Gerade die Einflüsse des Menschen sind es die für mich sehr schön behandelt wurden. Dabei ist es gerade der Glaubenskonflikt, den Emilio Sandoz im Roman mit sich herumträgt. So macht es direkt Spaß, ihm scheinbar zuzuhören, wenn er sich mit Agnostikern, Juden und Wissenschaftlern über Glauben streitet. Das Buch lebt von den Wesenszügen und den Beweggründen der Hauptpersonen. Schon zu Beginn wird klar, hier ging etwas furchtbar schief. Durch die rückwärts gerichtete Erzählung von Sandoz, weiss ich, es gab nur einen Überlebenden. Während des Lesens hoffte ich immer wieder, dass doch noch jemand anderes überlebt, wohlwissend, dass es doch nicht der Fall sein wird. Ein wirklich schöner Schreibstil, unterstützt durch eine gelungene Übersetzung fesselte mich als Leser. Die Spannung der Geschichte und die ihr innewohnende eigene Geschwindigkeit spürte ich als Leser von Beginn an.

Der Schluss dieses Buches ist ein gelungenes Beispiel für den Zusammenstoss zweier Kulturen, die sich nicht verstehen und letztlich gegenseitig dem Untergang preisgeben. Die letzte hochmoralische Frage, die selbst **Mary Doria Russell** unbeantwortet lässt ist die nach Gott. Gibt es ihn, und wenn ja, warum?

Percival und die schöne Elfe

Piper Verlag 6515

Originaltitel: percival's angel (1999)

Titelbild: J. P. Targete

Anne Eliot Crompton

282 Seiten

8,90 €

Übersetzt: Michael Koseler

Alannas und Sir Ogdens Söhne, acht an der Zahl, waren Ritter und starben als Ritter. Als Sir Ogden selbst stirbt, nimmt Alanna ihren neugeborenen Sohn percival und begibt sich in den Elfenwald. Sie erhofft sich, im Wald der Elfen in Ruhe ihren letzten Sohn aufziehen zu können, ohne das er Ritter werden will. Begleitet wird Alanna von ihrem Mündel Ivie, die dadurch der Heirat mit einem ungeliebten Mann entkommt. Schliesslich begleitet sie noch Edik, der getreue Haushofmeister. Percival wächst sehr allein im Elfenwald auf. Neben den bereits genannten Personen lernt er lediglich die Elfe Lili kennen. So ist Percival ein recht naiver und ungebildeter Kerl ohne die geringsten Kenntnisse höfischen Benehmens. Ein rechter ungehobelter Bauerntempel der plötzlich von Göttern in seinem Wald besucht. Während Lili lautlos wie ein Geist verschwindet, will er die Götter, Ritter zu Pferde, anbeten. Percival ist nun plötzlich Feuer und Flamme für die Ritter und hat den sehnlichsten Wunsch, ebenfalls Ritter zu werden. Ein Schicksal das Mutter Alanna ihrem Sohn ersparen wollte. Percival ergreift die Möglichkeit und zieht nach Camelot auf den Hof von König Arthus. Auch Lili verlässt den Wald, denn sie möchte unbedingt ein

menschliches Herz in ihren Besitz bringen. Magier Merlin behauptete, ein menschliches Herz sei die grösste magische Macht der Welt. So verlassen beide den Elfenwald mit ungeahnten Folgen. Die Elfe Lili entwickelt sich dabei nicht nur in eine Frau, die heimlich in Percy verliebt ist und ihn ein ums andere mal vor hinterhältigen Rittern oder durchtriebenen Frauenzimmern rettet.

*Die Arthuslegende ist eine unerschöpfliche Quelle für Autorinnen, Autoren und solche, die sich dafür halten. Dabei wird aus der Arthus-Saga in den meisten Fällen nur ein müder Abklatsch. Bei der amerikanischen Autorin **Anne Eliot Crompton** kann man geteilter Meinung sein. Auf der einen Seite geht sie sehr frei mit dem Sagenstoff um, auf der anderen Seite beschreibt sie einen Percival, der durchaus seine Reize hat. Der vorliegende Roman ist ein guter Unterhaltungsroman. Romantisch angehaucht ist es ein Fantasy-Roman, der sich gut und schnell lesen lässt und keine grossen Ansprüche stellt.*

Die Arche

Wilhelm Heyne Verlag 8318

Originaltitel: redemption ark (2002)

Titelbild: Chris Moore

Alastair Reynolds

894 Seiten

14 €

Übersetzt: Irene Holicki

In der fernen Zukunft hat sich die Menschheit über viele Sonnensysteme und noch mehr Planeten ausgebreitet. Das Weltall ist nicht mehr so feindlich, wie es der erdgebundene Mensch immer empfand. Er konnte gute Möglichkeiten finden um sich weiter zu entwickeln. Die Menschen sind jedoch nicht allein im Universum. Nun ja, vielleicht doch. Alle anderen Lebewesen, die jemals zu den Sternen flogen sind ausgestorben. Ein gewaltiger Krieg tobte in der Milchstrasse zwischen den intelligenten Lebewesen. Die Zivilisationen, die sich im ‚Morgenkrieg‘ gegenseitig auslöschten starben aus. Übrig blieben die ‚Unterdrücker‘.

In der Nähe der von Menschen besiedelten Welten bestehen Horchposten der sogenannten ‚Unterdrücker‘. Die Unterdrücker sind eine mächtige Rasse von Maschinenwesen, die nach biologischem, vernunftbegabten Leben suchen. Finden sie dieses nichtwerte Leben, folgen sie ihrer eigenen Programmierung und versuchen das biologische Leben auszulöschen. Ihre Aufseherrolle besagt, keine Wesen, die die interstellare Weltraumfahrt betreiben, länger als nötig leben zu lassen. Eines ihrer ersten Ziele ist der Planet Resurgam. Auf Resurgam lebten früher die vogelähnlichen Amarantin und wird nun von den Menschen besiedelt, deren Regierung sich jedoch weigert, einer Räumung des Planeten zuzustimmen. Damit ist der Planet wehrlos den ‚Unterdrückern‘ ausgeliefert. Lediglich der Raumer ‚Sehnsucht nach Unendlichkeit‘ könnte mit seinen Weltraumgeschützen einen gewissen Schutz bieten. Aber das Raumschiff lebt in fortschreitender Nutzgemeinschaft mit seinem von der ‚Schmelzseuche‘ befallenen Captain.

Das Universum strotzt nur so von Leben; wenngleich alles Leben von den Menschen abstammt, aber nicht unbedingt als solches mehr zu erkennen ist. Da gibt es unter anderem die Ultras, die mit ihren kilometerlangen Raumschiffen durch die Sternenswelten reisen und Handel treiben oder auch die Demarchisten, die mit der Stadt Chasm City eine Art politisches Polit-Utopia erschufen. Gerade jetzt versucht sich die Stadt von einer Seuche zu erholen, die ‚Schmelzseuche‘ genannt wird. Alles was auf Nano-Technik fusst wurde zerstört, verändert und im wahrsten Sinn des Wortes zusammengeschmolzen.

Eine weitere Gruppe der Menschheit, die technisch hochentwickelten Synthetiker erkennen die Gefahr durch die Maschinenwesen ‚Wölfe‘ genannt, mit

denen eines ihrer Erkundungsraumschiffe Bekanntschaft schloss. Die Synthetiker, mit den Fähigkeiten von Gedankenübertragung und Gedankenverschmelzung ausgestattet, erkennen in welcher grossen Gefahr sie schweben und handeln sofort. Sie beschliessen ihre Heimat zu verlassen um der Bedrohung durch Flucht zu entgehen. Aber nicht alle wollen sich einfach still und leise aus dem Sternenstaub machen. Der alte Krieger Clavain will den Rest der Menschheit nicht ungewarnt zurücklassen. Er begibt sich in das System Delta Pavonis zur dort wartenden ‚Sehnsucht nach Unendlichkeit‘. Der Krieger Clavain hofft, mit den sogenannten Höllengeschützen den ‚Unterdrückern‘ entgegentreten zu können. Aber Clavain ist nicht der Einzige, der Pläne mit diesem Waffenarsenal hat. Das ‚Allerheiligste‘, ein geheimes Synthetiker-Komitee entsendet ein eigenes Schiff auf der Suche nach Clavain und dem Raumschiff ‚Sehnsucht nach Unendlichkeit‘.

*Das vorliegende Buch ist der dritte Teil nach ‚Unendlichkeit‘ und ‚Chasm City‘ des erfolgreichen britischen Autors **Alastair Reynolds**. Während man den ersten Roman durchaus gelesen haben sollte, ist der zweite Roman nicht zwingend notwendig, um der Geschichte folgen zu können. Mit seinen Synthetikern beleuchtet er dabei ein sehr interessantes Volk. Mit Hilfe von Neuralimplantaten rüsteten sich diese Menschengruppe auf mit zusätzlichen gentechnischen Veränderungen. Dadurch wurden die Synthetiker zu hervorragenden Technikern und sehen sich mehr als ein Gemeinschaftswesen innerhalb eines sogenannten Schwarms, denn als Einzelwesen. Die handelnden Personen sind eigenwillig, aber sympathisch beschrieben. Die tragenden Persönlichkeiten wirklichsnaher, glaubwürdiger Zukunftsaussicht ab. Eine schnelle Erzählung mit viel Abwechslung und eine verzwickte Handlung.*

*Ich weiss, dass ich mit meiner Meinung etwas gegen den Strom schwimme. Viele Kollegen die Bücher besprechen werden entweder auf die britische Originalausgabe verweisen oder darauf, dass man doch mehr aus dem ersten Buch wissen sollte, um dieses Buch zu lesen. Wer sich dennoch auf dieses Wagnis einlässt, wird dennoch nicht enttäuscht werden. Die handelnden Personen dieses Romans sind durchaus bereits aus den vorhergehenden Romanen bekannt. Dabei führt **Alastair Reynolds** auch neue Personen ein, die in eine wichtige tragende Handlung spielen. Andererseits ist die Romeo- und Julia-Geschichte mit dem Volkshelden von Resurgam nicht wirklich gelungen. Der vorliegende Roman ist das, was ich mir unter guter Space-Opera vorstellen würde. Gut erklärte physikalische Hintergründe wechseln sich mit sozialpolitischen Hintergründen und spannender Handlung ab.*

Was nicht so sehr gefällt ist der ‚Cliffhanger‘ am Ende des Romans und man so lange auf den Nachfolgeband warten muss. Zum anderen gefiel mir nicht, dass man auf einen grossen Schluss hingeführt wird, der aber dann doch nicht wie erwartet stattfindet. Trotzdem ist es ein spannender Roman den uns der Autor vorlegt. Seine Wissenschaft dient tatsächlich dazu, ein Universum zu gestalten und nicht nur vollzustellend.

Ein Feuer auf der Tiefe
Wilhelm Heyne Verlag 8322
Originaltitel: a fire upon the deep (1992)
Titelbild: nn

Vernor Vinge
633 Seiten 14 €
Übersetzt: Erik Simon

auch als

Wilhelm Heyne Verlag

796 Seiten 25 DM

Die Milchstrasse ist von vielen unterschiedlichen Geschöpfen besiedelt. Wesen mit den geistigen Fähigkeiten, die sie dazu befähigen, zwischen den Sternen zu reisen. Eines dieser Geschöpfe ist der Mensch. Beharrlich versucht er die gewaltigen Entfernungen zwischen den Sternensystemen zu überbrücken. Die Menschheit ist aber nur eines jener Geschöpfe, die nicht zu denen gehört, die weit entwickelt sind. Am Rande der Galaxis leben geheimnisvolle Wesen, die für die Menschheit gottähnlich sind. Deren Macht übersteigt die Vorstellungskraft der Menschen und anderer Intelligenzen bei weitem. Die Aufmerksamkeit dieser Wesen ist nur selten auf den inneren Bereich der Milchstrasse gerichtet, wo immer wieder neues Leben, primitives Leben aus ihrer Sicht, entsteht. Für diese Wesen ist das die ‚Gedankenleere Tiefe‘ und die Randbereiche, die sie die ‚Langsame Tiefe‘ nennen, wo unter anderem die Menschheit lebt und die Lichtgeschwindigkeit eine schier unüberwindbare Grenze darstellt. Diese Unterteilung in verschiedene Zonen mit unterschiedlichen physikalischen Gesetzen macht Neugierig auf das Universum. In den einzelnen Zonen leben die Rassen mit einem gleichen geistigen und kulturellen Entwicklungsstand. Die wichtigsten Rassen sind die intelligenten Seeanemonen, die einen fahrbaren Untersatz zur Fortbewegung benötigen und Skrodfahrer genannt werden, die Klauenwesen, die aus vielen Einzelwesen eine Persönlichkeit entstehen lassen und natürlich der Mensch. Während ihrer Versuche, die Raumfahrt zu entwickeln und die Entfernung mittels Raumschiffen zwischen den Sonnensystemen schrumpfen zu lassen finden die Menschen auf einem alten Planeten eine uralte Bibliothek. Die uralte Bibliothek stammt aus der Zeit vor der Katastrophe, welche auch immer das war, denn Aufzeichnungen darüber bestehen nicht. Die Bibliothek wird von den Menschen genau untersucht und in Betrieb genommen. Der Nachteil der Bibliothek ist die Macht, die hier abgespeichert ist. Aber auch das Gegenmittel. Die Macht wird durch den Menschen wieder ausgelöst und nur einer kleinen Familien gelingt die Flucht mit dem Gegenmittel. Die Familie rettet sich auf den Planeten der Klauenwesen. Im Vergleich zur Erde befindet sich die dortige Welt im Mittelalter. Die erste Begegnung mit den Klauenwesen endet mit dem Tod der Eltern. Die Kinder werden getrennt und wachsen in miteinander verfeindeten Gemeinschaften auf. Die Gruppen sind natürlich bestrebt, das Wissen der Kinder für sich nutzbringend einzusetzen. Gleichzeitig ist die Macht auf dem weg, das Universum erneut zu unterwerfen und zu beherrschen. Dabei macht sie nicht vor den Zonen halt. So fällt ihr eines der mächtigen Wesen der dritten Zone zum Opfer. Diese Macht erfährt von dem Gegenmittel und kann vor ihrem unausweichlichem Tod zwei Skrodfahrern und zwei Menschen zur Flucht verhelfen. Sie sind auserkoren, die unheimliche Macht mittels Gegenmittel aufzuhalten. Damit beginnt eine Mitreissende, wilde Flucht.

***Vernor Vinge** beschreibt mit seinem vorliegenden Roman ein fesselndes Universum mit vielen Neuerungen, die in anderen Science Fiction Roman keinen Eingang fanden. Das wichtigste erscheint mir die Unterteilung in drei unterschiedliche Zonen. **Vernor Vinge** beschreibt sehr anschaulich und bildhaft sein Zonen-Universum. Die Personen sind glaubhaft geschildert, ihre Gedanken und Handlungen nachvollziehbar und verständlich. Das Buch ist eine überarbeitete*

*Neuaufgabe und bis zur letzten Seite spannend.
sehr empfehlenswert*

Das Rennen zum Mars

Wilhelm Heyne Verlag 7044

Originaltitel: the martian race (1999)

Titelbild: Don Dixon

auch als

Wilhelm Heyne Verlag 8303

Gregory Benford

490 Seiten

8,95 €

Übersetzt: Martin Gilbert

496 Seiten

12 €

Wir schreiben das Jahr 2015. Die NASA erlebt ein Unglück, das dem des „Challenger-Unglücks“ in nichts nachsteht. Die für die Mars-Expedition vorgesehene Rakete explodiert während ihres ersten Testlaufes. Die Hoffnung, auf eine Besiedelung des roten Nachbarn im All, durch eine staatliche Förderung wird dadurch zunichte gemacht. Aus diesem Grund setzt die NASA ein Preisgeld von 30 Milliarden US-Dollar aus, für denjenigen, der zuerst den Mars erreicht und mit Bodenproben die Erde wieder erreicht. Als Beweis sollen Bodenproben und wissenschaftliche Daten auf die Erde zurückgebracht werden.

Das ist die Stunde des John Axelrod. Der Konzernboss zeigt sich geneigt, diese Herausforderung anzunehmen. Er lässt seine Beziehungen spielen und stellt eine Gruppe von vier Wissenschaftlern zusammen. Allerdings spart er bei den Kosten für diese Mission, wo er nur kann. So übernimmt er kostenlos das Raumschiff, das für die Rückreise der Mission bereits auf dem Mars steht. Die Aussichten stehen gut für ihn, das Preisgeld einzustreichen. Noch während der Expeditionsvorbereitungen tritt ein Konkurrent auf den Plan. Dieser Konkurrent wird als Airbus bezeichnet und setzt sich aus Europäern und Chinesen zusammen. Mittels einer neuen atomar betriebenen Rakete macht sich das Team des Konsortiums auf den Weg. Die Gruppe von John Axelrod ist im Jahr 2018 bereits seit 18 Monaten auf dem Weg zum Mars und hat einen fast uneinholbaren Vorsprung. Gleichzeitig mit ihrem Flug wird alles medienwirksam vermarktet. Damit wird zum Teil die Reise zum Mars finanziert. Der Zuschauer kann somit scheinbar die Reise miterleben und an jeder noch so kleinen wissenschaftlichen Situation teilhaben. Nach der Arbeit der Datenerhebung, Sammlung der Bodenproben, Bohrungen und katalogisieren der verwertbaren Informationen rund um das Landefeld stellt sich heraus, dass das Rückkehrschiff der Mars-Astronauten defekt ist. Wie gut, dass eine zweite Mission auf dem Weg ist und die erste Mission retten kann. Während der Wartezeit auf die zweite Expedition und die Hoffnung, das Rennen doch noch irgendwie gewinnen zu können stösst die Biologin Julia auf untrügliche Hinweise auf Leben auf dem Mars.

*Der Schriftsteller **Gregory Benford** entführt, mittels einer spannenden Handlung, den Leser und die Leserin, zu einem rasanten Lese-Abenteuer. Er führt zwei Handlungsstränge. Der eine Strang der gegenwärtigen Marsmission wechselt mit dem zweiten Strang, den Rückblicken auf Training und Vorbereitung, ab. Der Roman, DAS RENNEN ZUM MARS ist einer der Romane, der der Wirklichkeit einer Reise zum Mars, am nächsten kommt. Und das nicht nur mit der Jahreszahl, sind es doch nur noch zwölf Jahre bis zum Romanbeginn. Gerade die Einsamkeit der Astronauten, losgelöst aus der bodengebundenen Menschheit, ist eine wahrheitliche Beschreibung, ohne die Einfachheit einer Space Opera. Hinzu kommt die medienwirksame Vermarktung der Mars-Reise, um entsprechende Gelder locker zu machen. Vor allem der Gesichtspunkt der Medienwirksamkeit ist uns heutzutage nur allzu gut bekannt. **Gregory Benford** bemüht sich den Leser nicht nur zu unterhalten,*

sondern auch technische Möglichkeiten glaubwürdig darzustellen. Der Roman ist nicht nur für Mars-Liebhaber eine Bereicherung des Bücherschranks.

König der Träume

Robert Silverberg

Wilhelm Heyne Verlag 9232

653 Seiten

9,95 €

Originaltitel: the king of dreams (2001)

Übersetzt: Jürgen Langowski

Titelbild: Steve Stone

Der Abschlussband der Trilogie DIE LEGENDEN VON MAJIPOOR beschreibt die Auseinandersetzung zwischen Lord Dekkeret und Graf Mandralisca. Der alternde Herrscher Prestimon zieht sich von seinem Amt zurück und übergibt Lord Dekkeret die Verantwortung. Lord Prestimon übernimmt stattdessen das Amt des Pontifex, dessen Platz durch dessen plötzlichen Tod frei wurde. Lord Prestimon ist auf das Urteilsvermögen seines Nachfolgers angewiesen. Es fällt ihm jedoch schwer, von seinem alten Amt zu lassen und statt dessen den neuen Titel und das entsprechende Amt auszufüllen. Diese Amtsübergabe nutzt der ehemalige Gefolgsmann Graf Mandralisca aus um neue Unruhen zu schüren. Gleichzeitig verbündet er sich mit den fünf Lords von Zimrod. Gleichzeitig ist er auch im Besitz des Helms, der den Menschen Träume beschert, der die Wirklichkeit verändert. Das ist der beste Weg, den Menschen in den Wahnsinn zu treiben. Bislang setzte ihn Graf Mandralisca nicht ein, noch nicht. Ein neuer König der Träume ist dadurch entstanden, mit einer Macht, deren Grenzen noch nicht bekannt sind.

*Die Trilogie von **Robert Silverberg** geht von einem Herrschaftssystem aus, dass zur Abwechslung einmal nicht von Vererbung und Adelsprivilegien ausgeht, sondern von der Befähigung des Einzelnen. **Robert Silverberg** hält diese Art der Herrschaft wohl für gerechter. Meiner Meinung nach kann eigentlich keine Herrschaft gerecht sein, doch ist es die Absicht des Autors zugute zu halten, dass er mit seiner Regierungsform eine neue literarische Art ausprobiert. Der Band ist der passende Abschluss dieser gut zu lesenden Fantasy-Trilogie. Der Autor schafft es durchaus, den Leser an eine Handlung zu fesseln, auch wenn sie über Strecken ein wenig langatmig wird. Dem Wilhelm Heyne Verlag ist es mit dieser Auflage gelungen, die Trilogie neu aufzulegen und somit dem Leser wieder vorzulegen.*

Der phantastische Bücherbrief erscheint monatlich **kostenlos**.

Die Auflage beträgt zurzeit 750 gedruckte Ausgaben. Er darf teilweise oder ganz vervielfältigt werden, **wenn die Quelle genannt wird**. Abdruck honorarfrei. Eine kurze Nachricht und / oder Belegexemplar wären nett.

Im Internet finden sich auf www.phantastik.de und www.taladas.de weitere Rezensionen. Zudem wird er auf den Internetseiten www.sftd-online.de, www.terrancher-club-eden.com, www.taladas.de sowie auf der Seite www.homomagi.de zum Herunterladen bereitgehalten. Weitere Rezensionen sind bereits im Internet verteilt. Der phantastische Bücherbrief kann auch als .pdf-Datei angefordert werden.

Copyright und Verantwortlich: Club für phantastische Literatur, Erik Schreiber, Kranichsteiner Strasse 9, 64289 Darmstadt, erikschreiber@gmx.de